



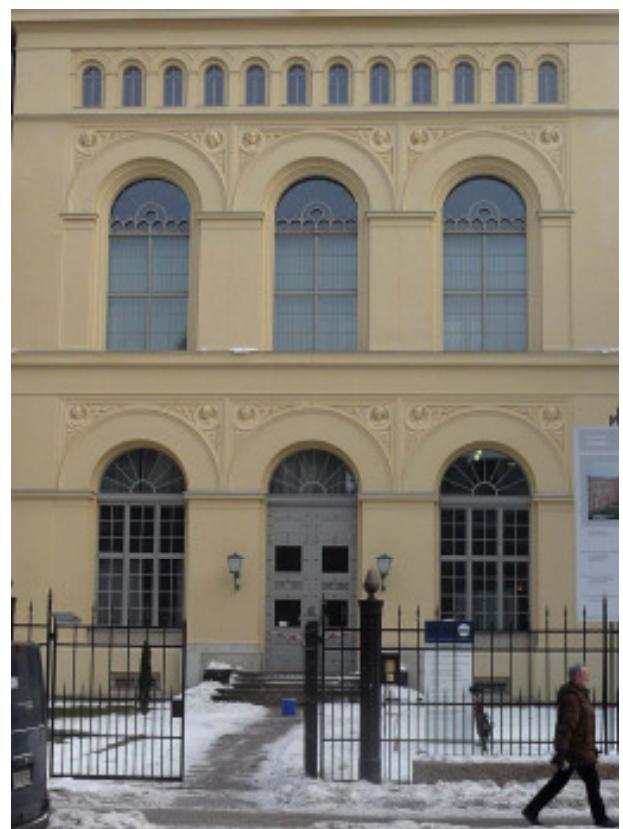
Wettbewerbs-Impressionen

Eines war allen Beteiligten von Anfang an klar: Das gewählte Wettbewerbsthema ist auf den ersten Blick etwas sperrig. Wir haben es trotzdem gewählt. Bei näherem Hinsehen nämlich wird deutlich: Das Thema zielt auf die Seele des Genossenschaftsgeistes, die Erzeugung eines Nutzens für die Gemeinschaft. Und dieser Nutzen will organisiert sein. Das ist Aufgabe der Leitungsorgane. Und diese Aufgabe ist mit dem Begriff Förderauftrag bezeichnet. Es geht also um die Organisation und Kommunikation des genossenschaftlichen Kernanliegens.

Es hat uns nicht überrascht, dass die Beteiligung am Wettbewerb keinen Rekord gebrochen hat. Umso ernsthafter waren die eingegangenen Beiträge. Die Jury hatte es nicht leicht, aus- und abzugrenzen. Die ausführliche und offene Diskussion hat dann aber am Ende einmütige Ergebnisse hervorgebracht. Sie sind in der Broschüre des BzFdG dokumentiert.

Es wäre uns zu wenig gewesen, zu einer Veranstaltung einzuladen, deren Aufgabe darin besteht, Preise zu verleihen. Gerade das gewählte Thema legte es nahe, dazu fachliche Beiträge zu liefern. Das ist uns gelungen, wie die jetzt in einer Druckausgabe vorliegenden Vorträ-

ge von Herrn Professor Günther Ringle und von Frau Professor Göller von Ravensburg eindrucksvoll belegen. Möglich wurde dies durch die Kooperation mit dem Fachbereich Kooperationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und der persönlichen Unterstützung durch Herrn Professor Markus Hainisch.



Institutsgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin

Damit lag es nahe, diese Kooperation mit dem Ort der Veranstaltung zusätzlich Ausdruck zu verleihen. So ist es uns gelungen, den Festsaal des Institutsgebäudes der Humboldt-Universität zu Berlin in



der Luisenstraße zu nutzen. Die Bogenfenster des Festsaales im ersten Stock des Gebäudes geben schon einen ersten Eindruck von dem würdevollen Ort, umso mehr, als dieser Bereich des Gebäudes gerade erst grundlegend und aufwändig saniert worden ist.



Foyer

Der äußere Eindruck hat uns nicht getäuscht. Foyer und Festsaal präsentieren sich eindrucksvoll.



Reinhold Wilhelm (Humboldt-Universität), Dr. Wolfgang Schulz (BzFdG), Reinhold Fahlbusch (fairKauf Hannover)

Damit war die Austragung des Wettbewerbs geregelt. Am 19. Februar 2010 war es soweit. Gespannt warteten die Organisatoren darauf, welche Resonanz diese Veranstaltung finden wird.



Begrüßung durch Prof. Dr. Jost. W. Kramer

Die Hoffnungen wurden erfüllt, wenn auch nicht in dem erhofften Umfang. Wir hätten uns – deutlich – mehr Gäste gewünscht, das hätte diese Veranstaltung allemal verdient.



Festsaal



Diejenigen aber, die dabei waren, kamen aus der Mitte der Bewegung. An kompetenten Vertretern des Genossenschaftsgedankens hat es also nicht gefehlt.



Begrüßung durch Prof. Dr. Jost. W. Kramer

Dies aber war ein Grund mehr zu überlegen, wie dieses Ereignis auf andere Weise transportiert werden kann. Das Ergebnis finden Sie hier, mit Impressionen von der Veranstaltung und mit einer Dokumentation über die Inhalte.

Der zweite Teil der Veranstaltung war den Teilnehmern am Wettbewerb gewidmet.

Die Preisträger wurden zwar vorab informiert, dass sie prämiert würden, offen bis zur letzten Sekunde aber blieb die Frage des Platzes.

Ina Vogt vom Mitteldeutschen Genossenschaftsverband stellte den dritten Preisträger vor. Prämiert wurde das Ökodorf Beetzendorf in Sachsen-Anhalt.



3. Preis: Ökodorf Beetzendorf eG

Die Laudatio für die Träger des zweiten Preises hielt Herr Dr. Heinz-Otto Weber vom Institut für Genossenschaftswesen an der Universität Marburg.

Mit diesem Preis wurde die Genossenschaft *fairKauf* in Hannover für ihr soziales Engagement gewürdigt. Dieses beispielhafte Projekt wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, für die Jury aber kein Grund, die Anerkennung deshalb zu versagen.



2. Preis: *fairKauf eG* in Hannover

Mit der Bekanntgabe des zweiten Preises war den Eingeweihten klar, wem der erste Preis verliehen wird. Es war die Schulgenossenschaft *Hut ab! eG* in Düsseldorf.

Herr Professor Ringle sprach die Anerkennung aus und begründete die Entscheidung der Jury.

Der Bundesverein zur Förderung des Genossenschaftsgedankens ist mit dieser Entscheidung der Jury sehr glücklich. Schülerfirmen sind in Mode, doch die Rechtsform der Genossenschaft führt hier ein einsames Schattendasein. Es war in der Tat nicht ganz leicht, diese Genossenschaft an der Joseph-Beuys-Gesamtschule in Düsseldorf ins Leben zu rufen.

Dank fachlicher Unterstützung von Verbänden und Experten und dem Engagement der Akteure an der Schule konnten am Ende alle Widrigkeiten überwunden werden. Heute ist das schon Geschichte. Seit 2004 wirtschaftet die *Hut ab! eG* und sie tut dies sehr erfolgreich. Sie hat den ersten Preis wahrlich verdient.



1. Preis: *Hut ab! eG* in Düsseldorf

Wir hoffen, dass die nach wie vor ungebrochene Attraktivität der genossenschaftlichen Unternehmensform mit diesem kleinen Erlebnisbericht einmal mehr unterstützt werden konnte.

Bernd Wulf